

Warum tritt jemand aus unserer Kirche aus? Und was hält die Menschen bei uns?

Neues aus unserem Beratungsprozess

Newsletter für Aktive und Interessierte Nr. 1, September 2021

Als Follow up oder für Sie, wenn Sie diesen Newsletter bisher noch nicht erhalten hatten!

An diesen Punkt kamen wir schnell in unserer ersten Workshoprunde! Wer Kirche und Menschen stärker zusammenbringen möchte, sollte wissen: Was hält die Menschen bei uns? Und was bewirkt, dass sie sich abwenden?

In diesem Newsletter fasse ich für Sie übersichtlich zusammen, was man dazu aus Untersuchungen bisher schon weiß.

Spannend: Daraus können Sie durchaus schon ableiten, an welchen Stellen unsere Weiterentwicklung besonders wirksam sein könnte. Und dann haben Sie ja auch selbst Ideen ...



Ja, das ist MEIN Thema!

Warum bleiben Menschen - warum gehen Menschen? Das finden Sie einfach interessant. Sie sehen einen Wert darin für Ihre Kirche.

Und Sie möchten herausfinden, wo wir ansetzen könnten?

Schreiben Sie mir kurz an d.reinhold@lksl.de! Mal schauen, ob wir eine Intensivgruppe zu diesem Thema ins Leben rufen können.

Mitgliederzahlen

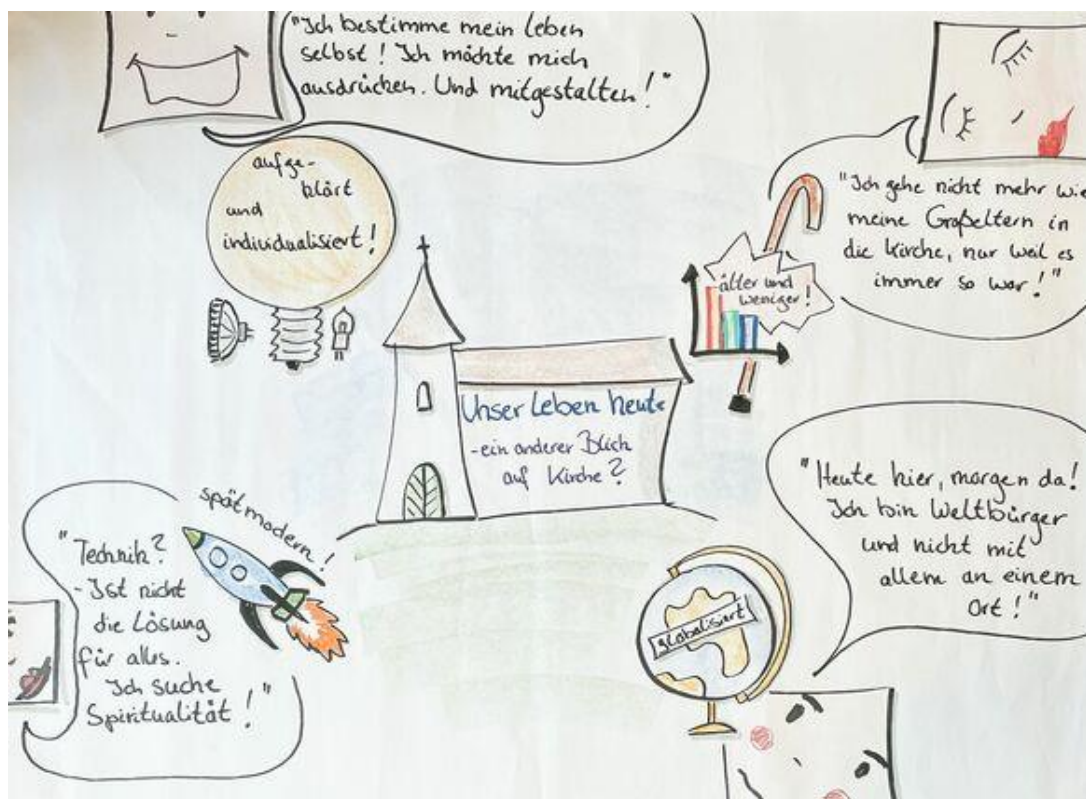
Spätestens seit der Freiburger Studie zur Entwicklung der Mitgliederzahlen aus 2019 ist klar: Wir werden kleiner. Laut der Studie werden wir uns bis 2060 ungefähr halbiert haben. Das klingt dramatisch und ist es auch.

Genauer bekannt ist, dass es zwei besonders austrittsgefährliche Phasen im Leben gibt. Die erste findet sich im jungen Erwachsenenalter zwischen 25-35 Jahren. Es treten hier mehr Männer als Frauen aus - Anlass scheint der Blick auf den oder die ersten Lohnzettel zu sein. Die zweite Phase liegt zwischen 40 und 50 Jahren, wo stärker Frauen austreten als Männer. Hier scheint die Wiederintensivierung der Berufstätigkeit nach der Elternphase eine Rolle zu spielen.

Die gute Nachricht ist, dass man etwas tun kann. Auch dafür gibt es Hinweise. Ein erster wäre schon, dass der größte Teil des Mitgliederschwundes durch Austritte verursacht wird, gegen die man ja - im Gegensatz etwa zum demografischen Wandel - anarbeiten kann.

Gesellschaftliche Hintergründe

Bevor wir zu persönlichen Austritts- und Bleibemotiven kommen, kurz ein Blick auf unser heutiges Leben. Denn Kirche existiert nicht losgelöst von der Gesellschaft. Und es sind die heutigen großen Lebenstrends, die den Schwund mit erklären können.



Der demografische Wandel: Deutschland wird älter. Das betrifft auch unsere Kirche. Es versterben mehr evangelische Menschen, als geboren werden, getauft werden, eintreten und zuwandern.

Die Individualisierung: Menschen können heute viel mehr über den Verlauf ihres

Lebens entscheiden als noch vor 100 Jahren. Auch die Kirche wird damit etwas, das man wählen oder nicht wählen kann.

Die Ausdifferenzierung und Pluralisierung: Wo Menschen zunehmend eine Wahl haben, gibt es immer weniger gleich verlaufende Leben. Es entstehen immer kleinere Einheiten, was ähnliche Lebensentwürfe, Haltungen angeht. Immer spezialisiertere Arbeitsbereiche. Die Kirche verliert damit an Einfluss auf nicht-religiöse Lebensbereiche.

Die Mobilität: Ein ganzes Leben am gleichen Ort - das wird immer seltener. Nur eine Folge für die Kirche ist punktuelles, zeitlich und thematisch begrenztes Engagement.

Die Globalisierung: Sei es durch innere Ausdifferenzierungen der christlichen Kirche selbst oder durch Religionen anderer Kulturen, eine zunehmende Konkurrenz ist es, die da auf unsere Wahlmentalität trifft.

Die Spätmoderne: Heute werden Rationalität und technischer Fortschritt nicht mehr automatisch als gute Antwort auf unsere Herausforderungen gesehen. In diesem Zusammenhang steigt die Spiritualität innerhalb unserer Gesellschaft wieder - gleichzeitig werden Regeln und Werte (auch der Kirche) nicht mehr unhinterfragt übernommen. Die Religion der Mitglieder und die Religion (das Dogma, die Botschaft) der Kirche treten noch weiter auseinander als früher. Die individuelle Frömmigkeit löst sich von der öffentlichen und kirchlichen Darstellung von Religion und Glaube.



Alle diese Entwicklungen sind weder abzulehnen noch zu ändern. Sie prägen einfach den Raum, in dem sich Mensch und Kirche begegnen - Faktoren also, die wir bei unserem Prozess in Diskussionen wie Maßnahmen einfließen lassen sollten. Aber nicht verzagen! Ich schlage vor, sie einfach als hilfreiche Leitlinien zu sehen.

Warum treten Menschen aus der Kirche aus?

Verschiedene Institutionen und Studien haben sich damit befasst. Klar wurde: Ein Kirchenaustritt ist immer ein längerer Prozess, bei dem ganz unterschiedliche Motive eine Rolle spielen können. Häufig ist von der Kirchensteuer die Rede. Diese scheint aber nur oft der Schlusspunkt, der Punkt, der es endgültig umschlagen lässt, zu sein. Eine Ursache ist sie nicht. Die Motive im Einzelnen:

- Ich fühle mich der Kirche ohnehin nicht sonderlich verbunden. Mein Austritt fühlt sich daher logisch und richtig an.

- Ich fühlte mich der Kirche früher stärker verbunden, hatte dann aber immer weniger Kontakt und bin so weggedriftet.
- Mir ist nicht deutlich, was es mir bringt in der Kirche zu sein. Ich habe so gut wie nichts von den Angeboten der Kirche.
- Ich bin spirituell bzw. glaube an Gott. Ich brauche dafür aber keine Kirche.
- Die Gemeinschaft und ihre kirchlichen Regeln empfinde ich als einengend.
- Ich fühlte mich der Kirche einst verbunden. Aber ich erlebe sie mehr und mehr als unglaublich, was das aktive Umsetzen ihrer eigenen Werte angeht.
- Ich fühlte mich der Kirche einst verbunden. Aber ich erkannte für mich, dass sie nicht das lebt, was Jesus gelehrt hat.
- Ich fühlte mich der Kirche einst verbunden, hatte aber enttäuschende Erfahrungen mit ihr.
- Ich zweifelte zunehmend am Glauben.



Was bindet Menschen an die Kirche?

- Der Gottesdienst und andere "klassische" Berührungspunkte zur Kirche sind für mich wichtig um mich Gott nahe zu fühlen.
- Der persönliche Kontakt zu jemand Hauptamtlichem gibt mir sehr viel. Ganz besonders an den Schwellensituationen meines Lebens, wie Tod von Angehörigen, seelsorgerliche Gespräche in der Not, Taufe und Konfirmation (die ich auch als große Familienfeste erlebe).
- Ohne die wichtigen Feste wie Erntedank, Weihnachten, Hochzeit usw. würde der Gesellschaft etwas wichtiges fehlen.
- Ich erlebe die Werte, die Kirche vertritt, als zeitgemäß und wichtig.
- Die Werte, die die Kirche vertritt, geben mir persönlich inneren Halt. Ich trage sie aber bewusst und reflektiert mit, sie bleiben nicht unhinterfragt.

- Ich finde die Kirche gut, weil sie sich sozial engagiert, etwa Kitas und Schulen unterhält und etwas für Arme, Kranke, Geflüchtete usw. tut.
- Ich erlebe in der Kirche Gemeinschaft.
- Ich treffe in der Kirche Menschen, mit denen ich bestimmte Eigenschaften teile, denen ich mich in bestimmten Dingen ähnlich fühle.
- Ich bin in der Kirche aktiv, weil ich hier über das Ehrenamt etwas gestalten kann.
- Ich bin in der Kirche, weil meine Eltern es auch waren und es irgendwie dazugehört.

Ernst, aber nicht hoffnungslos

Wenn der Austritt erst nach einem längeren Prozess erfolgt, können wir präventiv viel tun - zumal, wenn das Bedürfnis nach Spiritualität tatsächlich steigt. Und wenn die Zeiten unübersichtlicher werden, kann Kirche vielleicht neuen Halt geben. Wenn Menschen unterschiedlicher werden, müssen wir andere Formen kirchlicher Organisation neben der Kirche als Institution erproben. Auch dafür gehen wir in unseren Beratungsprozess!



Literatur

1. Bedford-Strohm, Heinrich (Hrsg.): Vernetzte Vielfalt. Kirche angesichts von Individualisierung und Säkularisierung. Gütersloh, 2015
2. EKD: Engagement und Indifferenz. Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis. V. EKD - Erhebung über Kirchenmitgliedschaft. Hannover, 2014
3. EKD / Universität Freiburg: Kirche im Umbruch. Zwischen demografischem Wandel und nachlassender Kirchenverbundenheit. Eine langfristige Projektion der Kirchenmitglieder und des Kirchensteueraufkommens. Hannover, 2019
4. Faix, Tobias / Riegel, Ulrich: Gehen oder bleiben? Kirchenverbleibsstudie der EKvW zur Mitgliederentwicklung. Siegen, 2018
5. Gutmann, David / Peters, Fabian: #projektion2060 - Die Freiburger Studie zu Kirchenmitgliedschaft und Kirchensteuer: Analysen - Chancen - Visionen. Neuenkirchen, 2021
6. Pohl-Patalong, Uta / Hauschildt, Eberhard: Kirche verstehen. Gütersloh, 2020

7. Pohl-Patalong, Uta: Kirche gestalten. Wie die Zukunft gelingen kann.
Gütersloh, 2021



Ja, das ist MEIN Thema!

Warum bleiben Menschen - warum gehen Menschen? Das finden Sie einfach interessant. Sie sehen einen Wert darin für Ihre Kirche.
Und Sie möchten herausfinden, wo wir ansetzen könnten?
Schreiben Sie mir kurz an d.reinhold@lksl.de! Mal schauen, ob wir eine Intensivgruppe zu diesem Thema ins Leben rufen können.

Herzlichst, Ihre Dr. Dagmar Reinhold

Danke für Mitarbeit an diesem Newsletter geht an unseren Theologischen Referenten
im Landeskirchenamt, Herrn Lutz Gräber!

Organisationsentwicklung für den Beratungsprozess der Evangelisch-Lutherischen
Landeskirche Schaumburg-Lippe
0152 58073522, d.reinhold@lksl.de

Newsletter für Aktive und Interessierte Nr. 1, September 2021